

Nachrichten von Fernando

Schreiben von Samstag, 27. Februar, 23.30 Uhr

Liebe Freundinnen und Freunde, wir wissen, dass ihr in Gedanken mit uns vereint seid in dieser schwierigen Situation für Chile. Hier kommt ein erster Bericht.

Gott sei Dank, nach dem letzten Stand der Information ist keiner unserer Mitarbeiter oder deren Familien verletzt oder tot.

Das Erdbeben war eines von den 5 stärksten, seitdem sie seit Beginn des 20. Jahrhunderts aufgezeichnet werden. Dazu Tsunamis in verschiedenen Orten, unglaublich im Fernsehen zu sehen, wie Schiffe bis in die Straßen und Plätze von Städten, z.B. im Hafen Talcahuano geschleudert wurden. Jetzt, Samstag, 22 Uhr, sind 220 Tote gezählt, aber die Zahl wird sich erhöhen. Außerdem gibt es einen enormen Schaden in der Infrastruktur, viele zerstörte Brücken, beschädigte Straßen, 500 000 Wohnungen schwer beschädigt, der internationale Flughafen von Santiago auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Natürlich sind die Läden geschlossen, es gibt Versorgungsprobleme, keinen öffentlichen Verkehr. Trotzdem, Chile ist auf solche Krisen sehr gut vorbereitet und die Regierung hat schnell gehandelt in den wichtigsten Bereichen: Versorgung der Verletzten, Wasser, Elektrizität usw. und die Leute sind sehr kooperativ. Kompliziert ist die Lage auch dadurch, dass das Erdbeben genauso wie 1985 sich am letzten Wochenende der Ferien ereignet hat, wo noch viele Leute unterwegs sind und versuchen nach Santiago zurückzukommen.

Alle Gebäude der Fundación haben nur wenige Schäden, sogar auch „Prisma de los Andes“, obwohl das Gebäude 130 Jahre alt ist; glücklicherweise haben wir es im Jahr 2004 renoviert und verstärkt. Nur ein Balkon und Teile des Gesimses sind herabgestürzt. Es gibt Schäden an den Zwischenmauern im Gebäude der Berufsschule (EFPO), Chaos in den Büros und in den Innenräumen der verschiedenen Einrichtungen, Computer und Bildschirme auf dem Fußboden.

Seit heute in aller Frühe arbeitet der Notdienst in unserem Gesundheitszentrum, obwohl es weder Strom noch Wasser gibt.

In der Berufsschule (EFPO) verteilen wir Wasser an 1000 Bewohner aus der Nachbarschaft; glücklicherweise haben wir einen Brunnen, den uns unsere Freunde aus Luxemburg geschenkt haben.

Der Unterricht beginnt erst am 8. März, so dass wir Zeit zum Aufräumen und neu Organisieren haben.

Es ist sehr schön zu sehen, trotz des schrecklichen Dramas, wie von einem Moment zum anderen das Verhalten der Leute menschlich wird und Solidarität und Brüderlichkeit aufblühen. Hoffentlich hält dies lange vor!!!

Wir bedanken uns bei jedem von euch für seine Liebe und Hilfe auch in der Entfernung, wir werden euch auf dem Laufenden halten.

In Liebe,  
Fernando

Schreiben von Montag, 1. März

Liebe Freunde, hier kommt eine zweite Nachricht für euch, die ihr in Sorge unseretwegen seid.

Es ist 22.35 Uhr am Montag, 1. März ... und so viele Gedanken und Gefühle in diesen Tagen.

Hoffnung und Freude am Samstag, 27.2., dass angesichts der Schwere des Erdbebens die Schäden sich in Grenzen halten.

Die Präsidentin erklärt, dass es kein Meeresbeben (Tsunami) gab.

Entsetzen am Sonntag, als man in der Presse erfuhr, dass die Verwüstungen im Süden durch das Erdbeben enorm sind und dass es ein schreckliches Meeresbeben gab, das viele Dörfer ausgelöscht hat, hunderte Menschenleben gekostet und tausende Häuser und Gebäude zerstört hat.

Die Regierung erklärt, dass das Militär sich geirrt hat, indem es keinen Tsunami-Alarm gab, aber es sei nicht so schlimm, weil die Bewohner auf anderem Wege die richtige Information bekommen hätten. Mit Überheblichkeit hat die Regierung internationale Hilfsangebote nicht angenommen, bis die Schäden genau geklärt sind.

Es beginnen Plünderungen und das Verteidigungsministerium erklärt, dass in jeder Familie genug Lebensmittel für die folgenden Tage vorhanden sind – ohne das geringste Bewusstsein davon, dass Millionen von Chilenen nur Essen gerade für den nächsten Tag haben, wenn sie überhaupt etwas haben.

Die Präsidentin und ihre Minister kommen mit 2 Personen zusammen, es sind die Leiter von zwei der drei in Chile existierenden Supermarktketten, um den Kauf von Grundnahrungsmitteln durch die Regierung zu vereinbaren. Einer der Besitzer bittet die Presse, dass sie über die Plünderungen nicht informiert und diese Nachrichten nicht verbreitet.

Die Regierung erklärt den Notstand in zwei Regionen und überträgt die Kontrolle den Streitkräften. Nach 23 Jahren --- Ausgangssperre in einigen Regionen Chiles.

Montag: Großer Schmerz beim Sehen der Plünderungen: Arme Leute und Leute in Luxusautos stehlen alles, was sie finden können ... in Santiago Hamsterkäufe, eine andere Art von Plünderung ... Plünderung mit Geld, aber auch auf Kosten der anderen.

Im Süden Ausgangssperre von 20 Uhr abends bis 12 Uhr des folgenden Tages. Tausende verschanzen sich mit Waffen, um ihr Eigentum zu verteidigen, und verlangen, die Plünderer zu töten. Verteilung von 80 000 Lebensmittelrationen für Millionen von Personen, die nichts zu essen haben, kein Wasser, keinen Strom, kein Kommunikationsmittel.

Wir sind furchtbar schockiert, aber schlimmer noch ist, dass wir nicht überrascht sind ...

Einerseits müssen wir die Anfälligkeit unserer Lebensform sehen: abgeschalteter Strom bedeutet, dass die Geschäfte nichts verkaufen können ohne das elektronische System. Dass es kein Geld gibt, weil die automatischen Kassen nicht funktionieren, dass es keine

Kommunikation und keinen Kraftstoff gibt. In wenigen Stunden ... Verzweiflung, weil das Notwendigste fehlt.

Aber das ist nicht das Schlimmste ... die totale Sorge nur um die eigenen Interessen, Notwendigkeiten und Wünsche, koste es was es wolle und trotz der größeren Verluste bei anderen, die Menschen begehen die schlimmsten Barbareien. Und das nur 2 Tage nach dem Erdbeben!!!

Ich schäme mich in einer Form, die ich nicht beschreiben kann. Mit Karoline haben wir zimal seit Jahren darüber nachgedacht. Das soziale Erdbeben ist das schmerzlichste, denn es macht es unmöglich, dass die Menschheit überlebt. Und das ist nicht nur ein Problem von Chile, es betrifft die ganze Menschheit, aber hier ist es besonders schlimm wegen der schrecklichen Unterschiede zwischen Reichen und Armen, wegen des extremen Konsumverhaltens, wegen fehlender Erziehung bei Millionen von Chilenen, wegen des neoliberalen Wirtschaftssystems, das uns Pinochet vererbt hat und das die Regierung der Concertación nur geringfügig gemildert hat.

Es werden schreckliche Katastrophen kommen, denen wir mit unsere Technologie und Fähigkeit begegnen können, aber die Herausforderung dieses System zu humanisieren, das diesen Planeten beherrscht, ist das Schwierigste ... und am weitesten entfernt!!!

Aber es ist die einzige Form um wirklich glücklich zu sein ... und wir sehen es nicht.

Wie ich erzählt habe, ein Wachmann unserer Schule begann aufgrund eigener Initiative Wasser aus unserem Brunnen an einige Bewohner zu verteilen. Es kamen 1000 Familien, und natürlich hat Schwester Karoline an alle Wasser verteilt. Die Leute waren außerordentlich dankbar für das wenige Wasser und es gab nicht den geringsten Übergriff auf die Schule trotz der anfänglichen Befürchtung.

Heute versammeln wir uns mit allen Direktoren der verschiedenen Einrichtungen. Außerordentliche Beweise von Solidarität und Verantwortung. Mit eisernem Willen bemühen wir uns trotz aller Schwierigkeiten um die, die uns brauchen.

In Liebe grüßt euch  
Fernando